



Feuersbrunst; Offizeller Bericht des Gen. Melas; Groß-Kaisaner Sammlung für die Hinterlassenen der vor dem Feinde geliebten Krieger. — Fontanabuona Insurgenten. — Emigrantensliste; Franzos. Marine; Strassenbau; Ehrensäulen. — Subsidiensabndung; Truppen-Einschiffung; Seelenmesse für gefallenen Royalisten. Geld Anleihe in Holland. — Widerruf des Todes des Fürsten Suwarow.

### Inländische Begebenheiten.

**Laibach.** Am 25. Abends zwischen 9 und 11 Uhr wurden 4 Hausbesitzer im Dorf Gaste am Saustrom ob der Brücke durch Feuersbrunst ihrer Wohnungen beraubt. Dadurch wurde unsere Hauptstadt schrecklich

schön illuminiert. — Folgender offizielle Bericht aus dem Hauptquartier Cassello 17. April 1800. vom General der Kavallerie Baron Melas gegeben, und zu Pavia verlautbaret, wird den Lesern angenehmer seyn,

als andere Privatnachrichten: Wie ich aus Cadibona berichtete, hatte der 6. April zur Folge, daß sich F. M. L. Elsuis des Berges St. Giacomo ohne viel Mühe bemächtigte, daß wir eben damals die Weste Vado besetzten, und zwischen Monte Altissimo und St. Giacomo stehend, die Cittadelle Savona ungehindert blokiren konnten. Der größte Theil der französisch. Armee zog sich gegen Genua in vieler Unordnung; Gen. Hohenzollern beschäftigte den Feind in der Bochetta, und Gen. Ott in der Morgenküste. Daher beschloß ich gegen Genua zu operiren, gab Befehl dem F. M. L. Elsuis meinen Rücken bei Vado zu decken, und die Blokade von Savona zu schliessen.

Ich zog an mich die zwey Brigaden Bellegard und Brentano, nahm am 10. Position am Montenotte gegen Stella längs dem Bache Reggio, den rechten Flügel bei Orbizola ans Meer gelehnt. Zum Dienste hatte ich folgende 6 Brigaden. Rechter Flügel: Brigade Buffi, Lattermann, und Sicker, unter Gen. Graf Ralsy, Bellegard und Brentano im Centrum, unter Gen. Bellegard. Den linken Flügel machte die Brigade St. Julien aus. Das Hauptquartier war am Monte Savona.

Die Absichten war sich der Höhen von Veirera zu bemächtigen, und bis an den Fuß des Gebirges Vernazzo zu dringen. Der Feind sammelte sich, und stand von Veirera bis ans Meer bei Monte di Celle, und dachte mich an dem Tag bei Reggio anzuwerfen, und Veirera zu umgeben.

Gen. St. Julien ward vom Feind während des Marsches angegriffen, und St. Julien war nicht glücklich genug, seine Bestimmung zu erreichen. Die Brigaden im Centrum hatten keinen Theil am Gefechte; aber die am rechten Flügel wurden vom Massena selbst beschäftigt. Sicker, Buffi, Grenad. Paar, Spleny, E. H. Joseph Dragoner und Infanterie, gaben Proben ihrer ausdauernd geschickten Tapferkeit. Der Feind ward zurückgeworfen, seine Uebermacht half ihm öfters Halt zu machen, wiederholte Angriffe trieben ihn in Unordnung bis Bartagio, Brigade Latterman warf ihn auch aus dieser Stellung und verfolgte ihn bis Ivrea; bis sich die Brigaden bey St. Croce vereinigten, und nur ein Theil den Feind bis in die Höhen der Gebirgskette von Armetta verfolgte.

Ein Chef de Brigade, ein Adjutant des Gen. Massena, 40. Offiziere, (mit unter der berühmte Piemonteser Campana) 400. Gemeine Franzosen, wurden gefangen. Die Nacht machte ein End von dem Gefechte. Der Feind nahm seine Stellung auf der Höhe von Cagoretto. Wir nahmen vortheilhafte Positionen in Ivrea, Varraggio, St. Croce, und warteten auf Rapporte von der Brigade St. Julien. Unser Verlust an Todten und Verwundeten kann sich bis 500 Mann belaufen, der Feind büßte ungleich vielmehr ein, denn der Kampfplaz war mit Todten besäet. Der Feind stritt, wie verzweifend, sehr härtlich. Mas-

sewa selbst führte keine Abtheilungen ins Feuer, allein unsere Mannschaft wußte zu siegen, und den Hauptpunkt zu vertheidigen. Frey bekennen unsere Generale, daß sie stolz sind, so tapfere Truppen zu kommandiren. Unterscriben:  
v. Melas.

Wien. Se. K. K. Maj. haben den von einer Ungenannten, mittelst Darreichung einer Banko-Obligazion geschenehen freiwilligen Kriegsbeortrag pr. 1500 fl. mit dem höchsten Wohlgefallen aufzunehmen allergnädigst geruhet.

Schreiben aus Ofen vom 20. April: Edle Handlungen, insonderheit aber solche welche nicht nur die Liebe gegen Fürst und Vaterland, sondern auch die Linderung des menschlichen Elendes zum Endzwecke haben, sind unstreitig die vorzüglichsten Gegenstände der Publizität, und verdienen theils der Nachahmung, theils des öffentlichen Dankes wegen, den alle Untertanen solchen erhabenen Menschen- und Vaterlandsfreunden zollen, allgemein bekannt gemacht zu werden. Die Groß-Kaisiner-Gemeinde, die Herren Stabs- und Oberoffiziers der dort befindlichen K. K. Russischen berittenen Jäger-Regiments Reserve-Eskadron, die W. W. C. C. Piaristen, dann die griechisch nicht unirte Gemeinde, haben für die Wittwen und Waisen, deren Männer und Väter vor dem Feind g. blieben sind, dann für schwer verwun-

dete Soldaten 175 fl. 28. kr. zusammen gelegt, und solches Geld an das hiesige Königl. Hofkammer General-Zahlamt abgeführt. Diese gewiß preiswürdige Handlung dient zum nachahmungswerthen Beispiel, und man hofft, von den ohnehin bekannten edlen Gesinnungen unserer Landsleute, daß sie solches beherzigen, und durch ihre milden Beiträge das traurige Schicksal dieser Unglücklichen nach allen Kräften zu lindern sich bemühen werden.

Krakau, den 3. April. Am 4. d. kommt ein 5 bis 600 M. starkes Jägerregiment hier durch, welches beim Condeischen Korps zugetheilt war, und nunmehr allein nach Auf-land zurückmarschirt. Auch das Bayerische Hussarenregiment hat sich von den Condeern getrennt, und geht dieser Tage über Mistenice nach Lemberg, und von da aus über die Russische Gränze.

Das Condeische Korps marschirt über Klagenfurt nach Italien.

## Ausländische Begebenheiten.

### Italien.

Der Muth der Insurgenten von Fontanabuona ist durch die Schlapppe, welche sie dem General Massena zum Abbruch seines zu Paris angekündigten Sieges angehängt haben, in der Folge dergestalten gewachsen, daß sie eine Proklamazion erließen,

wodurch die aufgestandenen 37 Ortschaften auf 122 sich vermehrt haben. In dieser Proklamazion sagten sie: „Mit Gottes Hilfe sind endlich unsere Feinde besiegt. Wir kämpfen mit jetzt ihren Waffen, mit ihrer Munition, und haben den Raub erobert, den sie unsern Waffenbrüdern abgenommen. Der Feinde Blut färbt unsere verwüsteten Felder. Ihr seht die berühmten Französisch Grenadiere in unserer Gefangenschaft; ihr seht ein grosses Bataillon, das sich mit unserm Ruin brüstete, geschlagen und aufgerieben. Welch ein Ruhm für diejenigen, die gegen die Feinde der Religion und der guten Ordnung mit so gutem Erfolge gekämpft haben? Möge nun also unsere Landsleute ein gleicher Geist befehlen. Wohlan bewaffnet euch ohne Verzug: wir gehen voran.“ Diese Vaterlandsvertheidiger haben auch gegenwärtig, da es um die Besetzung der vielen Deserteen zu thun war, zur Unterstützung des Militärs neuerdings stattliche Dienste geleistet.

In den Erynetianischen Inseln Korfu, Cephalonien, Zante, St. Mauro und Cerigo ist nun eine Interims-Regierung bis zum Abschluß des allgemeinen Friedens errichtet worden; die Staatsregierung wird von einem Senat geführt, welcher aus den Deputirten der Inseln zusammengesetzt ist, und seinen Sitz zu Korfu hat. Der Präsident führt den Titel eines Archonten; jede Insel hat ein besonders Conseil, welches aus Adlichen besteht.

Rom, den 5. April. Die hiesige päbstl. Dataria ist am 22. dieß wieder eröffnet worden.

Verfloffenen Samstag eilte ein Courier hier durch. Er kam von Palermo mit Depeschen vom Vize-Admiral Nelson an Admiral Lord Keith in Livorno.

## F r a n k r e i c h.

Seitdem das gesetzgebende Korps seine außerordentliche Sitzungen durch die noch vorherige Aufstellung einer Kommission von 5 Gliedern, zur Aufsicht über den Sitzungsort, geendigt hat, stellen sich neue Geschäfte an die Tagesordnung der Regierung; unter diesen scheint die Beobachtung gewisser Maßregeln bey der Reinigung der Emigrantenliste eines der vorzüglichsten zu seyn. Die grosse Anzahl der Emigrirten erregte Aufmerksamkeit; der Polizeyminister erließ deshalb an die Präfekten ein Circular, worin es heißt: „Uebelgestimmte verbreiten, und leichtgläubige Menschen wiederholen es, daß die Emigrirten ohne Schwierigkeit auf das Französische Gebiet zurückkehren, und sich daselbst ohne Besorgnisse niederlassen. Den Insurgenten in den westlichen Departements ist eine Amnestie bewilligt, aber keineswegs den Emigrirten. Der gesellschaftliche Vertrag hat es gewollt, und die Regierung und die Generals haben es erklärt: daß es keine Amnestie für die Emigrirten gebe. Daß gewisse Personen, die man einen Augenblick mit den Emigrirten verwechselte,

zurückberufen worden, hat weiter keine Folgen. Es existiren Gesetze, welche das Schicksal der Emigrirten reguliren, und die Fälle für diejenigen bestimmen, die gegen ihre Einschreibung auf die Emigrantensliste reklamiren. Uebrigens wird nichts gegen das Interesse der Republik und folglich auch nichts für die Emigrirten geschehen.“ Nach diesem Circulare dürften die Umstände der Emigrirten noch nicht so günstig seyn, als man allgemein dafür hielt.

Der gänzliche Verfall der Französisch. Marine, den die dormalige Regierung durch die Benutzung der in ihrer Verwahrung liegenden Spanischen Flotte abzuwenden hoffte, scheint nunmehr, da das Levantische Kommerz für Frankreich durch die Näumung Egyptens und wegen des Mißtrauens der Pforte als verloren anzusehen ist, die Regierung am stärksten zu beschäftigen; die Consuln haben wirklich durch ein Arrêté ein Preisen-Collegium (Conseil des Prises) niedergesetzt, welches aus einem Regierungs-Kommissar, 8 Mitgliedern, einem Sekretär und 2 Huissiers bestehen soll. Der Präsident soll aus dem Staatsrath genommen werden. Dieses Collegium, welches zu Paris seine Sitzungen hat, soll über die Gültigkeit der Prisen und die Qualität der gestrandeten Schiffe erkennen.

Der verfallene innerliche Zustand Frankreichs scheint sich auch aus andern Aufschlüssen immer mehr zu zeigen. Durch die seit der Revolution eingetretene Vernachlässigung des

Strassenbaues sind die Landstrassen und öffentlichen Wege in ganz Frankreich in einem solchen Zustande des Verfalls und der Unwegsamkeit (inviabiline) gerathen, daß man, nach dem darüber abgestatteten authentischen Bericht, in den erstern 3 Jahren wenigstens 40 Mill. zu diesem Bau verwenden muß. Es besteht eine schwere Last zur Unterhaltung dieses Strassenbaues, aber die Einnahme davon ist unter dem Vorwand, daß das Geld dringend gebraucht werde, immer zu andern Gegenständen verbraucht worden.

So nothwendig die Ersparnisse überhaupt bey den dormaligen Umständen Frankreichs sind, so läßt man dennoch, um dem Volk immer etwas neues zur Schau aufzustellen, an außerordentlichen Geldversplitterung nichts ermangeln. Die Consuln haben neuerdings verordnet, daß in jedem Departement eine Nationalsäule zum Andenken der für die Vertheidigung des Vaterlands gestorbenen Vertheidiger desselben errichtet werden soll. Nur diejenigen können auf diese Säule eingegraben werden, welche einen Ehrensäbel oder Ehrenpinte erhalten haben. Zu Paris sollen zwey solcher Säulen, eine auf dem Eintrachts- (Revolutions-) Platz, die andre auf dem Vendomeplatz errichtet werden. Der Minister des Innern hat daher jedem Präfekt einen Kredit von 10,000 Franken zu Errichtung dieser Säulen verschafft.

Am 21. April wird in den Niederländischen Departements, und vor-

züglich zu Trüffel die neue Regierung eingesetzt werden. Der dort angestellte Präfect schmeichelte sich, daß der ehemalige Herzog von Ursel, der Graf v. Lunoy, der Marquis von Coasteler, der ehemalige Repräsentant, Baron v. Godin, und mehrere Personen von Adel die ersten Stellen annehmen werden. Diese Herren suchen aber auf alle mögliche Art diese Ehrenbezeugungen abzulehnen.

Der Polizey-Minister hat an den Nordküsten englische Kaufleute verhaften lassen, welche Getraide aufzukaufen suchten.

Am 4. April in der Nacht ist Berthier nach Dijon abgereiset.

Guillemain, ein fruchtbarer Theater-Dichter ist eben im Elende gestorben. Er ist der Verfasser von 368 Theater-Stücken, und redete eifrig Sprachen.

Br. Thevenot, Urheber der Tachygraphie oder der Kunst so geschwind zu schreiben, als man spricht, kündigt nun die Erfindung an, die Musik so geschwind zu schreiben, als sie erequirt wird. Er nennt sie musikalische Brachygraphie.

## Großbritannien.

London, den 30. März. Der erste Theil der Subsidien an den röm. Kaiser gieng mit der letzten Post ab. Die Verabredungen und Arrangements zwischen unserm und dem Wiener Hofe sind nun völlig ins Reine gebracht. Die falschen Frie-

densgerüchte und die Sage, Buonaparte hätte neue Anträge gemacht, waren unter andern bloß von der Opposition aus gesprengt worden, um noch neue Versicherungen für den Frieden zu bewirken. Unser Hof bleibt auch in genauer Vereinigung mit dem Wiener Hofe; und England wird die Kriegsoperationen desselben fortwährend auf alle Art unterstützen.

Der größte Theil der eingeschifften Truppen geht, wie man jetzt erfährt, nach Gibraltar; von da andere Truppen nach Jamaica abgesetzt werden. So ist also die Expedition, der man bisher so viele Bestimmungen gab, nicht mehr als geheim anzusehen. Einige andere Truppen sind nach Irland bestimmt. Die Einschiffung noch anderer Truppen wird, wie man versichert, vorerst nicht Statt haben.

Folgendes sind noch einige weitere Nachrichten aus den verspäteten engl. Blättern. Der Observer enthält die sehr unwahrscheinliche Nachricht: der spanische Hof habe bey der englischen Regierung angefragt, daß die englischen Schiffe eine Silber-Flotte aus Amerika mochten passiren lassen; sie würde fünf und zwanzig Millionen Pf. Sterl. Silber- und Gold-Münze erhalten, wovon England 25 Prozent erhalten sollte.

Am 15. März wurde eine prachtvolle Seelen-Messe für die Royalisten, welche im westlichen Frankreich gefallen sind, gehalten. Monsieur, der Herzog von Orleans, seine Brüder, der Herzog von Bourbon, alle franz. Bischöfe die sich in Lon-

don anhalten, und eine Menge Emigranten waren zugegen.

Die offiziellen Nachrichten, daß die Franzosen, durch Umstände gezwungen, Egypten räumen mußten, haben in London vorzüglich bey dem Handelsstande eine außerordentliche Freude erregt. Nach den eingelaufenen Berichten, haben die Franzosen schon bey der Anwesenheit des Buonaparte auf eine Kapitulation angetragen; allein da es ihm damals an Geld fehlt, so wollte er sich gegen Türken nicht bloß geben, aus Besorgniß, daß die Kapitulation dadurch sehr erschwert würde. Nachdem es ihm aber nicht gelang, die Gelder für die Befreyung Egyptens bey seiner Rückkehr in Frankreich zu finden, so überließ er es der Geschicklichkeit des Generals Kleber, sich und seine Armee nach der Zulässigkeit der Umstände zu retten.

Die Londoner Hofzeitung vom 1. April hebt aus der letzten Rede des Lord Grenville eine Stelle aus und sagt: „Buonaparte habe bey seiner Abreise aus Egypten dem General Kleber die Vollmacht ertheilt, sich zwar in Negoziationen einzulassen, aber die Unterzeichnung irgend eines Traktats zu ersparen und es nothwendig zu machen, daß er in Frankreich ratifizirt würde; hierdurch wollte man nur Zeit gewinnen, um der Pforte vielmehr den Frieden vorzuschreiben, als selbigen von ihr anzunehmen. Mit der Koalition habe die Französif. Regierung die nehmlichen Absichten gehabt, allein dieser Versuch sey ebenfalls fehlgeschlagen:

England habe mit Frankreich, da es auf der höchsten Stufe des Kriegsglückes stand, keinen Frieden angenommen, es wäre daher unklug, sich bey der vermuthigten Lage der Sachen selbigen vorschreiben zu lassen, oder andern Friedensvorschlägen Gehör zu geben, die sich nicht auf das Kompensationsystem nach den von Lord Malmesbury zu Lille gemachten Vorschlägen gründeten, und wodurch die Koalition hinlängliche Sicherheit gewährt werde.“

## Schweden.

Stockholm, vom 25. März.  
Dem Vernehmen nach wird bey der bevorstehenden Krönung zu Norrköping die Rehabilitirung des bekannten unglücklichen Cabinetts-Secretärs Ehrenström erfolgen. Unter den Reichstagschriften, die in diesen Tagen die Presse verlassen haben, befindet sich eine unter dem Titel: Abhandlung von der mittelbaren Herablassung des Wechsel-Courses und Agios, Entrichtung der ausländischen Reichsschulden binnen 3 Jahren, und Aufhebung der ganzen Bewilligungs-Steuer, ohne Verlust der Krone und den geringsten Nachtheil der Mitbürger, von dem Verfasser kurz vor dem Ausschreiben des Reichstags Sr. Majestät allerunterthänigst vorgelegt, und nun zur aufgeklärten u. unparteyischen Prüfung den versammelten Reichsständen zu Norrköping überlassen.“

## Bereinigte Niederlande.

Der Schatz, welchen Frankreich der Batavischen Regierung gegen die Engländer zu geben versichert, muß um einen hohen Preis, ohne einen Grund zu wissen erkaufet werden. Die Franzosen haben, seit ihrem Einmarsche in Holland, nach den offiziellen Berechnungen der Holländischen Rechnungskammer an Geld schon über 200 Millionen Gulden ausgehoben. Dessen ungeachtet fällt die Last, je mehr die Noth in Frankreich zunimmt, immer stärker auf sie hin. Wegen der abgetretenen deutschen Länder hat die Batavische Regierung gegen 6 Millionen Zahlungsanweisungen übernommen; die Entschieden für 25,000 Franzosen müssen entrichtet werden; die Requisitionen gehen ohne Schonung im gleichen Schritt fort; die nenkontribuirten Franzosen werden nur nach Holland geschickt, um gekleidet zu werden. Selbst in dem Zeitpunkte, da die Holländische Regierung für das laufende Jahr 36 Millionen 554,772 Guld. erfordert, und die Einnahme nicht auf 9 1/2 Millionen bringt, verlangt der nach Amsterdam gekommenen Staatsrath Marmont 12 Millionen Livres, wo für Frankreich einen Theil der Triewischen Waldungen, und den bekanntesten größten Diamant in Europa, den sogenannten Regenten, verpfänden will. General Marmont kam mit zweyen durch die Holländische Regierung offiziell bekannt gemacht wordenen Aktenstücken nach Amsterdam; das erste war ein Schreiben

des ersten Consuls Buonaparte an die Notablen der Stadt Amsterdam, und das zweyte ein Schreiben des Batavischen Ambassadeurs Schimmelpenninck an die Municipalität zu Amsterdam.

In dem ersten sagt Buonaparte den sogenannten Notablen von Amsterdam: „Europa verlangt den Frieden, und seit 3 Monathen hat das Streben der Republik keinen andern Zweck. Ich habe alles bereitet, damit der Feldzug entscheidend werde: hierzu sind mir von ihnen Bürger Notablen 10 bis 12 Millionen Guld. als die letzte Anstrengung nothwendig: Marmont wird ihnen hierüber die Versicherungen vorlegen.

In dem zweyten sagt Schimmelpenninck wörtlich: „Mitbürger! Buonaparte schickt den General Marmont, einen der berühmtesten Generale, und den, der sein besonderes Vertrauen besitzt; gebet ihm eine günstige Aufnahme u. beförderet dessen Gesuche.“ Indessen hat diese neue Forderung sogleich sehr viele Anstände gefunden. Die Kaufleute haben zwar die Vortheile des Anerbiethens wohl eingesehen, sie wurden aber durch die Umstände verhindert, das Anerbiethen der Französischen Regierung zu erfüllen.

Posen, in Südprenken den 25. März. Die in der hiesigen Zeitung verbreitete Nachricht von dem Tode des Fürsten von Suwarow ist eine bloße Erdichtung. Nach neuern Briefen vom 22. März ist er am Leben, und von seiner Krankheit beinahe ganz hergestellt.